

im Jahre 1995 und 51,6 Mrd. US\$ im Jahre 1994. (Xinhua News Agency, Beijing, in English, 22.1.97, nach SWB, 24.1.97; *Almanac of China's Foreign Economic Relations and Trade 1996/97*, S. 982)

Auf einer nationalen Konferenz der Provinzdirektoren des SAFE Ende Januar 1997 erklärte der Zentralbankpräsident Dai Xianglong, daß es keinen genauen Zeitplan für die vollständige Konvertibilität der chinesischen Währung gebe. Allerdings müsse die Wirkung der Konvertibilität bereits im voraus sorgfältig untersucht werden. (XNA, 28.1.97) -schü-

Binnenwirtschaft

*(24)

Weiter hohe Verluste der Staatsunternehmen

Die Staatsunternehmen mußten in den ersten zehn Monaten des Jahres 1996 Verluste in Höhe von 69 Mrd. Yuan hinnehmen. Gegenüber der Vergleichsperiode des Jahres 1995 bedeutete dies einen Anstieg von 45%.

Die hohen Verluste werden auf die wachsende Verschuldung der Unternehmen untereinander zurückgeführt, die durch Knappheiten beim Umlaufkapital verursacht worden sein sollen. Von Januar bis Oktober 1995 erhöhte sich die Verschuldung zwischen den Unternehmen zusätzlich um rd. 100 Mrd. Yuan. (AWSJ, 17/18.1.97; SCMP, 6.1.97)

Andere Angaben zur Verlustsituation der Staatsunternehmen weisen bis Ende November 1996 Verluste in Höhe von 53,14 Mrd. Yuan (+43,6%) aus; Ende September war das Volumen der Verluste noch mit 14,1 Mrd. Yuan angegeben worden. Im Oktober und November verdreifachten sich dann die Verluste. (SCMP, 2.1.97)

Auf seiner Inspektionsreise durch die Provinz Fujian im Dezember 1996 verteidigte der stellvertretende Ministerpräsident Zhu Rongji die bisherigen Fortschritte bei der Umgestaltung der Staatsunternehmen. Das weiterhin schlechte Abschneiden der Unternehmen führte Zhu Rongji auch auf den Anstieg der Preise für Rohmaterialien

zurück sowie auf die Einführung eines neuen Buchhaltungssystems, das eine höhere Abschreibungsrate vorsieht, auf steigende Wohlfahrtsausgaben für die Beschäftigten und wachsenden Konkurrenzdruck durch ausländische Unternehmen. Insgesamt sei die Richtung der Umgestaltung der Staatsunternehmen jedoch richtig. Hinsichtlich der Experimente mit Konkursen für Staatsunternehmen wies Zhu Rongji darauf hin, daß die Unterbringung entlassener Arbeitskräfte höchste Priorität habe. Generell befürworte die Regierung allerdings eher Fusionen von Unternehmen als Konkurse. (SCMP, 5.12.96)

Die Verluste der Staatsbetriebe belasten vor allem auch den Bankensektor. Nach Schätzungen von Chen Xidong vom Wertpapierhaus Crosby, Beijing, entfielen auf die Staatsbetriebe 60 bis 70% der gesamten Bankkredite, von denen rd. 30% als faule Kredite enden würden. (AWSJ, 17./18.1.97)

Zu den Reformschritten bei der Umgestaltung der Staatsunternehmen zählt insbesondere auch die rechtliche Neustrukturierung in Aktiengesellschaften. Anfang Januar wurden drei staatliche Konglomerate in Aktiengesellschaften umgewandelt, um ihnen größere Autonomie bei Managemententscheidungen und vor allem hinsichtlich der Kapitalaufnahme im In- und Ausland zu geben.

Zu den genannten drei Staatsunternehmen, die in Aktiengesellschaften umgewandelt wurden, zählen die China National Non-ferrous Metals Industry Corp., die China National Petrochemical Corp. und die Chinese General Co. of Aeronautics Industry. Neben größeren Entscheidungsrechten im Management können diese Unternehmen nunmehr ohne langwierige Genehmigungsprozesse staatlicher Stellen Unternehmensobligationen und Aktien emittieren.

Weiterhin können die Unternehmen nunmehr ihre eigenen Niederlassungen selbst verwalten und überwachen und sind dafür verantwortlich, Verluste an staatlichem Eigentum zu vermeiden. Die drei Unternehmen dominieren ihre Branche, übernehmen einerseits Regulierungsfunktionen und sind andererseits Produzenten. Nach Angaben der China Securities News soll der Staatsrat diesen Unternehmen Aufsichtskomitees zugewiesen haben, um das Vermögensmanagement der Unternehmen zu überwachen. (AWSJ, 7.1.97)

Die schwierige wirtschaftliche Lage vieler Staatsbetriebe hat das Problem der Arbeitslosigkeit verschärft, das zusammen mit der Inflation nach Angaben des Staatlichen Statistikamtes als Schlüsselfaktoren dazu beigetragen hat, daß der Lebensstandard von rd. 40% der chinesischen Familien sich 1996 verschlechterte. (SCMP, 6.1.97) Bis Mitte 1996 waren nach offiziellen Angaben des Arbeitsministeriums 5,34 Millionen Menschen in den Städten arbeitslos. Darüber hinaus gab es 2,2 Mio. Arbeitskräfte, die nur noch formal als Beschäftigte in Fabriken registriert waren, die bereits ihre Produktion eingestellt hatten. Bei weiteren 20 Mio. städtischen Arbeitskräften wird von einer starken Unterbeschäftigung ausgegangen.

Ohne effektive Maßnahmen, so befürchtete die *China Economic Times*, werde die offizielle Arbeitslosenquote bis zum Jahr 2000 auf 7,4% bzw. auf 16 Mio. Menschen gestiegen sein. (SCMP, 4.12.96) In allen größeren Industriestädten wie Tianjin, Shanghai, Shenyang, etc. gab es im letzten Jahr wiederholt Proteste gegen Arbeitslosigkeit. (SCMP, 9.12.96) -schü-

*(25)

Gemischte Ergebnisse für die Banken im Jahre 1996

Die chinesischen Banken schlossen 1996 mit sehr unterschiedlichen Ergebnissen ab. Die Bank of China (BOC) verzeichnete einen Jahresgewinn von 8,2 Mrd. Yuan. Am Ende des letzten Jahres war das Volumen der Einlagen auf 486,4 Mrd. Yuan und der Kredite auf 475 Mrd. Yuan gestiegen. Die Bank verzeichnete außerdem Deviseneinlagen in Höhe von 29,3 Mrd. US\$ und Devisenkredite von 34,1 Mrd. US\$.

Unter harten Wettbewerbsbedingungen auf dem Devisenmarkt soll die BOC ein Volumen von rd. 120 Mrd. US\$ im Import- und Exportgeschäft abgewickelt haben. Die Expansion der BOC ins Ausland ging auch 1996 beschleunigt voran. Die Aktiva der Überseeniederlassungen der BOC beliefen sich auf 130 Mrd. US\$. (Zhongguo Xinwen She News Agency, Beijing, in English, 13.1.97, nach SWB, 15.1.97)

Die BOC wird als erste staatliche Bank internationale Buchprüfer für die Revision der Bankniederlassungen zulassen. Dies kündigte der Bankpräsident Wang Xuebing auf der Jahreskonferenz der

Bankdirektoren der BOC im Januar an. Dieser Schritt soll nicht ein Mißtrauen gegenüber Bankmanagement demonstrieren, sondern diene der Verbesserung der Leistungsfähigkeit und der Erhöhung der Gewinne. Allerdings habe es in manchen Bankfilialen der BOC durch Mißwirtschaft hohe Verluste gegeben.

Internationale Buchprüfer hat bereits die *Minsheng Banking Corporation* als erste nicht-staatliche Bank für die Anfertigung des Geschäftsberichts für 1996 bestellt, und zwar die US-amerikanische *Price Waterhouse International Accounting Company*. (Xinhua News Agency, Beijing, in English, 23.1.97, nach SWB, 25.1.97) Die *Minsheng Bank* soll 1996 einen Gewinn von 11 Mio. Yuan gemacht haben; die Aktiva der Bank beliefen sich auf 8 Mrd. Yuan. (FT, 21.1.97)

Die *Industrial and Commercial Bank of China (ICBC)*, Chinas größte Bank, verzeichnete mit 14,5 Mrd. Yuan einen wesentlich höheren Gewinn als 1995 (9,9 Mrd. Yuan). (FT, 21.1.97)

Der *Agricultural Bank of China (ABC)* sprach Dai Xianglong, Präsident der Zentralbank, im Januar seinen besonderen Dank für die aktive Rolle der Bank bei der Agrarreform, der Inflationsbekämpfungspolitik und bei der Umstrukturierung des ländlichen Bankensystems aus. Den Zusammenbruch der *Cadtic* erwähnte Dai allerdings nicht.

Nach offiziellen Statistiken schloß die ABC im letzten Jahr mit Einlagen von 894,3 Mrd. Yuan (+28,9%) und Krediten von 776,9 (+18,4%) ab. (Xinhua News Agency, Beijing, in English, 17.1.97, nach SWB, 18.1.97)

Auch die *China Communication Bank (CCB)* erhielt von Dai Xianglong lobende Worte, allerdings als gutes Beispiel für die Anpassung der Staatlichen Banken an internationale Standards und für Erfolge bei der Umwandlung in eine Geschäftsbank. So habe die CCB große Fortschritte bei der Verbesserung ihrer Risikopolitik gemacht, indem sie der Qualität der Kreditstruktur mehr Aufmerksamkeit geschenkt habe. Die CCB, die über eine wesentlich geringere Aktiva als die anderen Staatsbanken verfügt, verzeichnete 1996 einen Gewinn von 5,4 Mrd. Yuan, der dritthöchste Gewinn im Vergleich zu den übrigen Banken. Ende 1996 wies die Bank Einlagen in Höhe von 227,7 Mrd. Yuan (+24,8%) und Kredite von 148,7 Mrd. Yuan (+22,7%) aus. (Xinhua News Agency, in English, 17.1.97, nach SWB, 18.1.97)

Die wesentlich größere *Construction Bank of China (CBOC)* wies 1996 einen Gewinn von 2,76 Mrd. Yuan aus. Ende des letzten Jahres beliefen sich die Einlagen der Bank auf 1.101,8 Mrd. Yuan (+ 36,7%). Die Bank hat im letzten Jahr ihre Geschäftsaktivitäten mit besonderem Schwerpunkt auf 100 große und mittelgroße Städte verlagert und gleichzeitig ihr Dienstleistungsangebot verbessert. Diese Strategie führte dazu, daß sich der Marktanteil der Bank (keine Angabe dazu) und ihre Finanzstärke verbesserten. (Zhongguo Xinwen She News Agency, Beijing, in English, 13.1.97, nach SWB, 15.1.97)

Die *Shanghai Pudong Development Bank*, Chinas drittgrößte Geschäftsbank, plant in den nächsten zwei bis drei Jahren nach Hongkong und dann ins Ausland zu expandieren. Die Regionalbank, die zur Unterstützung des Aufbaus von Pudong bei Shanghai gegründet worden war, ist inzwischen landesweit aktiv und will auch eine internationale Strategie verfolgen.

Die vor vier Jahren gegründete Bank besitzt inzwischen 28 Niederlassungen in Shanghai, Beijing, Hangzhou, Ningbo, Nanjing, Jiangyin und Wenzhou. Das Kreditvolumen der Bank belief sich Ende November 1996 auf 37 Mrd. Yuan und die Einlagen auf 70 Mrd. Yuan. (SCMP, 13.12.96) Der Gewinn der Bank wird mit 1,25 Mrd. Yuan ausgewiesen. (FT, 21.1.97)

Zweifel an den ausgewiesenen Ergebnissen der staatlichen Banken melden ausländische Experten an, die auf die hohen Verluste der Staatsunternehmen im Jahre 1996 hinweisen, die nach wie vor die wichtigsten Kunden dieser Banken sind. Die Banken müßten hohe Gewinne ausweisen, die dann mit einem Steuersatz von 55% belastet würden, um die Finanzkassen zu füllen. Aus diesem Grunde könnten die Banken nicht die erforderliche Absicherung fauler Kredite vornehmen. (FT, 21.1.97)

Zwar sind die Gewinnangaben nicht falsch, sondern wie die *South China Morning Post* bereits in einem Artikel vom 8.2.96 hinweist, die Angaben basieren auf Jahresabschlüssen nach Buchhaltungsstandards des Finanzministeriums, die im März 1993 erlassen wurden. Die Standards wurden formuliert, um finanzielle Informationen mit dem Ziel der nationalen Wirtschaftsplanung und Kreditkontrolle zu erheben. Das heißt also, daß die Jahresabschlüsse nicht die wahren Gewinne widerspiegeln, die potentielle ausländische Inve-

storen oder Analysten brauchen, um die Finanzstärke der Banken und ihre Schwächen bewerten zu können. Der entscheidende Unterschied zwischen den chinesischen und internationalen Standards liegt in der Behandlung von Kreditverlusten und Zinseinkommen. Chinesische Banken dürfen überfällige Kredite erst dann als uneinbringliche Forderungen behandeln, wenn sie mehr als drei Jahre überfällig sind; in der internationalen Praxis beträgt dieser Zeitraum lediglich 90 Tage. Das bedeutet, daß die Zinsen für diese Kredite weiterhin als laufende Einkommen behandelt werden.

Die ausländische Einschätzung chinesischer Banken spiegelt sich u.a. in der Bewertung durch die internationalen Ratingagenturen wider. So veröffentlichte die US-amerikanische Bewertungsagentur *Moody's* im Januar einen Bericht über das Rating der chinesischen Geschäftsbanken, der *Citic Industrial Bank*, der *China Merchants Bank*, der *Guangdong Development Bank* und der *China Investment Bank*. Diese vier Banken erhielten von *Moody's* ein Rating von Baa3 für langfristige Einlagen, Prime 3 für kurzfristige Einlagen, Baa3 für langfristige Anleihen und D für ihre Finanzkraft.

Diese Ratings sind vergleichbar mit den Bewertungen, die im letzten Jahr für die BOC-Gruppe vergeben wurden, jedoch wesentlich niedriger als für die in Hongkong notierten Banken. Diese erhielten Ratings für die Einlagen von Baa1 und für die Finanzkraft von C. (FT, 10.1.97)

Ebenfalls im Januar 1997 vergab *Moody's* ein Rating von A3 für langfristige Auslandskredite der *Import and Export Bank of China*. Diese Bewertung ist identisch mit dem Rating, das *Moody's* für die *State Development Bank* vergab, und spiegelt die Funktion der *Import- und Exportbank* als Instrument der chinesischen Regierung wider. (SCMP, 8.1. und 15.1.97) -schü-

*(26)

Zentralbank ordnet Schließung von *Cadtic* an

Die Zentralbank kündigte Anfang Januar an, daß die *China Agribusiness Development Trust and Investment Corporation (Cadtic)* geschlossen wird. Die *Cadtic* war 1988 gegründet und zunächst dem Staatsrat und später dem Landwirtschaftsministerium unterstellt worden. Anfang der 90er Jahre, als die

Kontrolle über den Finanzsektor noch sehr locker war, expandierte die Cadtic sehr schnell. Die Cadtic besaß eine Mittlerfunktion und war für die Weiterleitung von Krediten von Institutionen wie der Weltbank vor allem an den Agrarsektor zuständig.

Im Rahmen ihrer Expansion engagierte sich die Cadtic neben der Vermittlung von Agrarkrediten auch in den Bereichen Handel und Weiterverarbeitung sowie in Immobiliengeschäften. Weiterhin gründete die Cadtic eine Reihe von Aulandsniederlassungen, zuerst in Hongkong, das als Basis diente, dann aber auch in Ländern wie u.a. Thailand und Chile.

Als Gründe für die Schließung von Cadtic gelten die Verschuldung der Treuhand- und Investmentgesellschaft sowie Korruptionsvorwürfe gegenüber dem Management. Neben risikoreichen Spekulationen in Immobilien- und Wertpapiergeschäften soll Cadtic außerdem in Geschäften mit extrem hohen Zinsangeboten sowie im Zuckerschmuggel verwickelt sein.

Chinas drittgrößte Treuhand- und Investmentgesellschaft soll nach Schätzungen ausländischer Experten mit mehreren Milliarden Yuan verschuldet sein. Die Zentralbank hat allerdings zugesichert, daß die Rückzahlungsverpflichtungen, die sich aus Krediten ausländischer Banken und internationaler Institutionen gegenüber Cadtic bestehen, eingehalten würden. Die Bank of China soll bereits eine Summe von 200 Mio. US\$ bereitgestellt haben, um internationale Kreditgeber wie die Welt-

bank und die Asian Development Bank befriedigen zu können. Ausländische und inländische Unternehmen werden mit diesem Schutz vor Verlusten jedoch nicht rechnen können, sondern die Liquidation des Unternehmens abwarten müssen.

Berichten in den Hongkonger Medien zufolge soll das Management der Cadtic Hongkong wegen Verdachts der Veruntreuung von Geldern in Höhe von rd. 100 Mio. Yuan verhaftet worden sein.

Die Zentralbank soll von den 570 Treuhand- und Investmentgesellschaften bereits 133 geschlossen haben. Angaben der *South China Morning Post* vom 8.1.97 zufolge sollen 186 der Treuhand- und Investmentgesellschaften der vier großen Staatsbanken in Bankniederlassungen umgewandelt worden sein. Der Kollaps von Cadtic wird nach Einschätzung ausländischer Banken die Überprüfung der verbleibenden Gesellschaften weiter beschleunigen.

Cadtic ist bereits die zweite Treuhand- und Investmentgesellschaft, die in den letzten Jahren aufgrund eines Finanzskandals geschlossen werden muß. 1995 traf dies die China Finance Trust and Investment wegen schlechtem Management von öffentlichen Mitteln. An diesen Beispielen zeigt sich, daß im Finanzsektor nach wie vor enorme Aufsichtsdefizite herrschen. (FT, 15.1.97; SCMP, 10.1.97)

In einem Bericht des *Asian Wall Street Journal* vom 9.1.97 wird das Volumen der Aktiva der Cadtic mit rd. 30 Mrd.

Yuan angegeben. Unter den Zahlungsverpflichtungen von Cadtic befinden sich auch zwei Kredite der Asian Development von rd. 100 Mio. US\$. Um Unruhe unter den ca. 4.000 Angestellten der Cadtic zu vermeiden, soll die staatliche Construction Bank of China die inländischen Operationen und die Bank of China die ausländischen Bankgeschäfte übernehmen. -schü-

*(27)

Entwicklung der Wertpapierbörsen Shanghai und Shenzhen

Nachdem Mitte Dezember die täglichen Kursschwankungen auf 10% Bandbreite beschränkt wurden, hat sich der Markt vorübergehend etwas abgekühlt. Der zusammengesetzte Shanghai Index, der A- und B-Aktien umfaßt, erhöhte sich zwischen dem 1.4.1996 und dem 9.12.96 um 120%; der Anstieg des Shenzhener Index betrug sogar 340%. Nach administrativen Eingriffen beruhigte sich der Markt, und der Shanghai Index stieg bis Ende Dezember gegenüber 1995 um 65% auf 917 Punkte, vor der Marktintervention hatte der Index bei 1.259 Punkten gelegen. Im Vergleich zu 1995 betrug die Zunahme des Shenzhener Indexes 225% und endete bei 3.215 Punkten. (SCMP, 9.1.97)

Zu den Einzelergebnissen zur Entwicklung der Wertpapierbörsen siehe Tabelle. -schü-

Ergebnisse der Wertpapierbörsen Shanghai und Shenzhen 1996

	Shanghai	Shanghai	Shenzhen	Shenzhen
		Vergleich zu 1995		Vergleich zu 1995
Jahresend-Index (Punkte)	917,02	+65,14 %	3.215,83	+225,57 %
Handelswert (Mrd. Yuan)				
Aktien	911,484	+193,70%	1.221,735	+1.210,87%
Spot-Käufe von Schatzbriefen	496,238	+549,15%	6,687	+522,04%
Ankäufe von Schatzbriefen	1.243,916	+961,72%	56,948	+640,35%
Investment Fonds	49,738	+62,72%	106,912	+422,74%
Marktgröße				
Notierte Unternehmen (Zahl)	293	+105	237	+102
Wertpapiere (Stück)	368	+110	299	+107
Aktienwert (Mrd. Yuan)	547,781	+116,89%	436,457	+360,09%
Zahl der Mitglieder	524	-30*	542	+10
Zahl der Investoren (Millionen)	über 12	+76,47	über 10	+88,68%

*) Die Shanghai Wertpapierbörse hat die Zahl der Mitglieder reduziert.

Quelle: Shanghai Stock Exchange & Shenzhen Stock Exchange, in SCMP, 9.1.97

*(28)

Höheres Einkommen für Chinas Bauern

Nach vorläufigen statistischen Angaben erreichten die durchschnittlichen Pro-Kopf-Nettoeinkommen der Bauern ein Niveau von rd. 1.900 Yuan, ein Anstieg um 20% nominal und um 8% real gegenüber 1995.

Die deutliche Verbesserung der Durchschnittseinkommen wird auf die gute Getreideernte im letzten Jahr zurückgeführt, die mit 480 Mio.t um 13,5 Mio.t gegenüber 1995 zunahm. Rund 60% des Einkommens der Bauern stammen aus der Agrarproduktion; die Erhöhung der Einnahmen aus dem Verkauf von Agrarprodukten trugen zu rund der Hälfte zum gesamten Einkommensanstieg im letzten Jahr bei.

Die Anhebung der staatlichen Ankaufspreise für Getreide im letzten Jahr hat wesentlich zur Steigerung des Outputvolumens beigetragen. Für 1997 kündigte Li Tieying, Minister der Staatlichen Reformkommission, an, daß die Ankaufspreise und die Marktpreise vereinheitlicht würden, um hierdurch die Rolle des Marktes zu stärken. Allerdings würden die Provinzregierungen letztendlich den Preis für den Getreideankauf bestimmen können.

Chinesische Experten rechnen damit, daß der Einkommensanstieg der Bauern in Westchina im letzten Jahr sich dem Niveau des landesdurchschnittlichen Wachstums weiter annähern bzw. dieses erreichen wird. Die Zunahme des Einkommens der Bauern in Zentralchina werde sogar höher ausfallen als das landesdurchschnittliche Wachstum.

Selbst die Einkommen der ärmsten 592 Kreise sollen sich im letzten Jahr nachhaltig verbessert haben, und zwar um 180 Yuan auf durchschnittlich 1.000 Yuan. Weiterhin soll für rd. sieben Millionen Menschen in den ländlichen Gebieten das Problem der ausreichenden Versorgung mit Nahrungsmitteln und Bekleidung gelöst worden sein.

Gute Ernteergebnisse werden vor allem auch im Maisanbau ausgewiesen. Mit einem Outputvolumen von 111,98 Mio.t bzw. einem Fünftel der Welternte zählte China zu den wichtigsten Maisproduzenten. Die Maisanbaufläche erreichte im letzten Jahr einen Umfang von 20 Mio. Hektar, das sind rd. 15% des Ackerlandes. Ungefähr 40% des Anbaus erfolgt in den östlichen Provin-

zen Shandong, Jiangsu und Henan, während 27% der Produktion auf die Provinzen Jilin, Heilongjiang, Liaoning und Hebei im Norden und Nordosten entfallen. Die Outputsteigerung war vor allem möglich aufgrund verbesserter Anbautechniken, die den Flächenenertrag auf 7.500 kg/Hektar erhöhten.

Aufgrund des verbesserten Ergebnisses wäre China nach Einschätzung des amerikanischen Agrarministeriums zum ersten Mal seit drei Jahren wieder in der Lage, Mais zu exportieren. Noch 1994 mußte China zur Sicherung der nationalen Notreserven den Export von Mais untersagen.

Neben guten Ernteergebnissen haben auch die ländlichen Unternehmen mit einem Anstieg des Outputwertes um 19,6% auf 7.600 Mrd. Yuan erfolgreich abgeschnitten. In diesen Unternehmen sind inzwischen 134 Millionen ländlicher Arbeitskräfte beschäftigt, 5,4 Millionen mehr als 1995. (Xinhua News Agency, Beijing, in English, 27.1.97, nach SWB, 28.1.97; FT, 28.1.97; XNA, 28.1.97; AWSJ, 7.1.97) - schü-

Taiwan

*(29)

Vatikanbesuch von Lian Zhan

Lian Zhan (Lien Chan), Vizepräsident und Ministerpräsident in Personalunion, besuchte am 14. Januar den Vatikan, wo er von Papst Johannes Paul II empfangen wurde. Der Vatikan ist der einzige Staat in Europa, der noch diplomatische Beziehungen mit Taiwan unterhält. Allerdings ist nach dem Ausschuß Taiwans aus der UNO im Jahre 1971 kein Botschafter mehr nach Taiwan vom Vatikan entsandt worden. Seit Jahren heißt es, der Staat Vatikanstadt bemühe sich um die Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit der VR China. Beijing verlangt jedoch wie bei allen anderen Staaten und internationalen Organisationen den Abbruch der Beziehungen zu Taiwan. Außerdem weigert sich Beijing, die katholischen Gläubigen Chinas dem Papst zu unterstellen. Auf dem chinesischen Festland gibt es schätzungsweise 7 Millionen Katholiken und in Taiwan 300.000.

Lian zufolge hat er den Papst zum Besuch in Taiwan eingeladen, worauf "positiv" reagiert worden sei. In der Vergangenheit hat der Papst bei seinen Asienreisen Taiwan immer ausgelassen. Die 35minütige Begegnung zwischen Lian und dem Papst wurde von der offiziellen Stelle des Vatikans als "private Audienz" bezeichnet. (LHB und CP, 15.1.97; FCJ, 17.1.97)

Anschließend an den Vatikanbesuch unternahm Lian am 17. Januar noch eine "private" Reise nach Irland. Dort besichtigte er das Trinity College in Dublin. Irland hat diplomatische Beziehungen mit Beijing.

Vor Europa hatte Lian zur Teilnahme an der Inauguration des nicaraguanschen Präsidenten Arnoldo Alemán am 10. Januar Managua besucht. -ni-

*(30)

Innenpolitische Turbulenzen

In Taiwan geht es zur Zeit innenpolitisch recht turbulent zu. Wie berichtet (C.a., 1996/12, Ü 25; vgl. auch das Taiwanthema in diesem Heft), haben die Regierungspartei KMT (Kuomintang) und die größte Oppositionspartei DPP (Democratic Progressive Party) Ende Dezember 1996 auf einer parteiübergreifenden Nationalen Entwicklungskonferenz einen überraschenden Konsens über Verfassungsänderungen erzielt, u.a. auch über das "Einfrischen" der Provinzregierung Taiwan. Aus Protest gegen den Plan erklärte der Provinzgouverneur Song Chuyu (James C.Y. Soong) am 31. Dezember seinen Rücktritt. Dies wurde von Präsident Li Denghui (Lee Teng-hui) und Ministerpräsident Lian Zhan (Lien Chan) energisch abgelehnt, weil sonst nach den noch geltenden Gesetzen eine Nachwahl für dieses Amt durchgeführt werden müßte. Nach wochenlangen Verhandlungen und Überredungsanstrengungen beendete Song am 21. Januar seinen "Urlaub" und nahm seine Arbeit wieder auf. Er erhielt die Zusage, daß zwei Jahre lang, also bis zum Ende seiner Amtsperiode, der Status der Provinzregierung nicht geändert werden würde. (LHB und ZYRB, 22.1.97)

Song betonte, daß er nicht gegen die politische Reform sei. Sein Protest habe sich darauf gerichtet, daß über seinen und der Provinzregierung Kopf hinweg entschieden worden sei. Trotz seiner Rückkehr an die Arbeit habe er seinen Rücktrittsgesuch jedoch nicht zurückge-